

Krimi der deutschen Atomgeschichte

Lesung –

Journalist und Autor Dieter Kassing hat den Skandal um Hanauer Unternehmen in einem Roman verarbeitet



Dieter Kassing bei der Lesung seines Romans „Nucleus“ im Saal des Kulturcafés, die knapp 30 Zuhörer besuchten. Foto: Robert Heiler

Auf Einladung der Groß-Gerauer Initiative Atomausstieg las Fachjournalist und Buchautor Dieter Kassing im Kulturcafé aus seinem Roman „Nucleus“.

GROSS-GERAU.

Dieter Kassing ist penibles und hartnäckiges Recherchieren gewohnt. Einst war er Pressereferent im Bundesbildungsministerium, dann viele Jahre Fachjournalist für Energie- und Umweltfragen. Zeitweise führte er einen eigenen Verlag mit 50 Mitarbeitern. Nun sieht er sich im „Unruhestand“, informiert die Groß-Gerauer Initiative Atomausstieg. Nie losgelassen hätten den Buch-autor die skandalösen Vorgänge um die Hanauer Atom- und Plutoniumfabriken Nukem, Alkem und Transnuklear in den späten achtziger Jahren. Auf Einladung der Initiative las Kassing jetzt im Kulturcafé aus seinem Roman „Nucleus“.

Viele Meter Akten, zahlreiche Untersuchungsberichte und Stasi-Unterlagen hat Kassing in den vergangenen Jahrzehnten bei der Recherche für dieses Buch ausgewertet, hat Zeugen besucht, Staatsanwälte und Justizbeamte befragt und sogar Geheimdienste angeschrieben. Kassing bezeichnet die Vorgänge als „größten Kriminalfall in der deutschen Atomgeschichte.“

In der deutschen Atomwirtschaft seien Schmiergelder in Millionenhöhe an der Tagesordnung gewesen, so die Mitteilung weiter. Die Staatsanwaltschaft Hanau attestierte den Atomfirmen „sizilianisch-mafiöse Zustände“ und bescheinigte ihnen, dass „Geld stets von Sicherheit“ rangiert habe. Unerlaubter Umgang mit Kernbrennstoffen, illegale Beseitigung von atomaren Abfällen und Steuerhinterziehung waren die Vorwürfe, die zum Entzug der Betriebserlaubnis und damit zur Stilllegung der Hanauer Firmen führten.

Kassing sieht darin nur die Spitze des Eisberges. Seine Recherchen lassen ihn weitere Schlüsse ziehen. Dubios erscheint der angebliche Selbstmord von Transnuklear-Prokurist Hans Holtz, der offenbar bereit war, sein umfangreiches Wissen in einem Prozess zu offenbaren. Einen Tag vor dem Gerichtstermin, am 15. Dezember 1987, wurde er mit aufgeschnittenen Pulsadern in seiner Gefängniszelle gefunden. Weitere Manager und Wissenschaftler, die in den Skandal verwickelt waren, kamen in der fraglichen Zeit unter mysteriösen Umständen ums Leben. Auch den ehemaligen schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Uwe Barschel, im Oktober 1987 ebenfalls Opfer eines unklaren Selbstmordes, sieht Kassing in die Ereignisse verwickelt. Er beruft sich auf Stasi-Unterlagen, außerdem sei der Hafen von Lübeck ein „atomarer Verschiebehof“ gewesen, von dem aus große Mengen radioaktiven Materials verschwunden seien. Eine umfassende Aufklärung, so der Autor, hätte der gesamten deutschen Nuklearbranche schwer geschadet. Kassing arbeitet derzeit an der Fortsetzung seines Romans, „Nucleus 2“.

<http://www.echo-online.de/region/gross-gerau/gross-gerau/Krimi-der-deutschen-Atomgeschichte;art1253,4369947>